

Curriculum/Unterrichtsplan

I. Ausgewählte Grundlagen der Allgemeinen Gerontologie

1. Demografische Entwicklung und soziologische Aspekte des Alterns

Bildungs- und Lehraufgaben:

Die Teilnehmenden (TN) sollen durch einen Einblick in Ergebnisse der Demografie und relevanten Teilgebieten der Soziologie die Auswirkungen der vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklung in ihren Zusammenhängen verstehen und beurteilen. Dies soll ihnen helfen, in ihrem Arbeitsbereich entsprechende Maßnahmen und Entscheidungen zu treffen.

Exemplarische Inhalte:

- Fakten des demografischen Wandels in der postmodernen Industriegesellschaft
- Auswirkungen der steigenden Lebenserwartung
- Soziologische Alternstheorien: Theorien Sozialen Wandels, sozialstrukturtheoretische Ansätze, funktionalistische Alternstheorien, interaktionistische und verhaltenstheoretische Ansätze etc.
- Mitbestimmung und Partizipation älterer Menschen und ihrer Organisationen

2. Psychologische und biographische Aspekte

Bildungs- und Lehraufgaben:

Durch die Auseinandersetzung mit relevanten Inhalten der Sozial-, Entwicklungs- und Lernpsychologie sollen die TN die Voraussetzungen für produktives Altern kennen lernen bzw. vertiefen. Anhand der Ergebnisse der Biografieforschung und Beispielen aus persönlichen Biografien sollen sie Verständnis für den Einfluss von Lebenslauf und Lebenslagen auf die Gestaltung des höheren Lebensalters gewinnen. Dies trägt dazu bei, ältere Menschen als Individuen besser verstehen zu können und dies einrichtungsspezifisch umsetzen zu lernen.

Exemplarische Inhalte:

- Resilienz und Bewältigung im Alter
- Kognitive Entwicklung
- Auseinandersetzung mit existentiellen Fragestellungen älterer Menschen, z.B. Sterben und Tod
- Grundlagen der Biographiearbeit

3. Ältere Menschen im historischen und interkulturellen Kontext

Bildungs- und Lehraufgaben:

Die TN sollen fachspezifische Überblicke über die historische und kulturelle Bedingtheit der Situation älterer Menschen gewinnen. Dies trägt dazu bei, die heutige Situation zu relativieren und zu hinterfragen sowie Verständnis zu

entwickeln für die Verbindung individueller Lebensgeschichte mit der Sozialgeschichte und dem politischen Hintergrund.

Exemplarische Inhalte:

- Altersbilder im Wandel der Zeit
- Überblick über die Sozialgeschichte des Alters und des Alterns
- Ethnologische und interkulturelle Aspekte des Alterns

4. Recht und soziale Sicherung im Alter

Bildungs- und Lehraufgaben:

Die TN sollen einen Überblick über relevante Gebiete des Rechts für alte Menschen erhalten und sich mit neuen oder zu erwartenden Rechtsentwicklungen auseinandersetzen.

Exemplarische Inhalte:

Aktuelle Grundinformationen und praktische Beispiele zum

- Betreuungsrecht und Vorsorgeverfügungen
- Pflegeversicherungsrecht
- Recht zur Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung
- Ländergesetze und Verordnungen zu Pflege/Wohnen/Teilhabe

5. Biologische und medizinische Aspekte des Alterns

Bildungs- und Lehraufgaben:

Eine Einführung in biologische Grundlagen und medizinische Fakten des Alternsprozesses soll den TN ein vertieftes Verständnis für die verschiedenen Ebenen körperlicher, geistiger und seelischer Gesundheit und Krankheit ermöglichen. Schwerpunkt soll die häufig bei Hochbetagten anzutreffende Multimorbidität und deren Folgen sein. Ältere Menschen sollen dabei aber nicht nur in ihren Beschränkungen, sondern ebenso in ihren Ressourcen und Möglichkeiten gesehen werden.

Exemplarische Inhalte:

- biologische Grundlagen
- medizinische Fakten zum Alternsprozess, vor allem bei Hochbetagten
- Umgang mit Multimorbidität in der Versorgung
- Möglichkeiten der Behandlung und Rehabilitation

6. Lebenslagen und Lebensstile im Alter

Bildungs- und Lernaufgaben:

Lebensstile älterer Menschen unterscheiden sich stark voneinander und erfordern differenziertes Wissen über die verschiedenen Lebenswelten, Lebenslagen und die Bedürfnisse älterer Menschen, von Grundbedürfnissen über Konsum, vom Wohnen bis hin zur Pflege. Auch geschlechtsspezifische Unterschiede und sich verändernde Generationenbeziehungen sind von Bedeutung. Die TN werden in die Lage versetzt,

in ihren Diensten und Einrichtungen flexibel auf die gesellschaftlichen Veränderungen und die Bedürfnisse älterer Menschen einzugehen.

Exemplarische Inhalte:

- Lebenslagen im Alter, Lebensstile und Bedürfnisse älterer Menschen
- Gestaltung von sozialen Netzwerken
- Pflegebedürftigkeit
- Veränderung der Generationenbeziehungen
- Geschlechterverhältnisse und geschlechtsspezifische Unterschiede im Alter

II. Gerontopsychiatrie

7. Psychiatrische Erkrankungen im Alter

Bildungs- und Lernaufgaben:

Ein Überblick der wichtigsten psychiatrischen Krankheitsbilder und ihrer Behandlungsmöglichkeiten und Therapien soll den TN ein differenziertes Verständnis ermöglichen.

Exemplarische Inhalte:

- Medizinische Aspekte verschiedener dementieller Erkrankungen
- Medizinische Aspekte unterschiedlicher Formen von Depression
- Andere gerontopsychiatrische Krankheitsbilder

8. Psychosoziale Aspekte von Demenzerkrankungen und Umgang mit demenzkranken Menschen

Bildungs- und Lernaufgaben:

Demenzerkrankungen haben vielfältige Auswirkungen auf die Lebenssituation der kranken Menschen. Die Krankheit verändert auch die Wahrnehmung durch das Umfeld, beeinträchtigt gewachsene Beziehungen und erfordert zur Kompensation vielfältige Ressourcen. Inzwischen gibt es eine Fülle von Konzepten und Methoden zum Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen. Sie sollen auf ihre Tauglichkeit kritisch überprüft werden. Damit soll den TN ermöglicht werden, entsprechende Konsequenzen in ihrem Arbeitsfeld zu ziehen, z. B. zu welchen Fortbildungen es sich möglicherweise lohnt, Mitarbeiter*innen zu schicken.

Exemplarische Inhalte:

- Selbstwahrnehmung und Identität demenzkranker Menschen
- Konzepte und Methoden zum Umgang mit demenzkranken Menschen
- Umgang mit Sexualität demenzkranker Menschen

9. Wohn- und Lebensformen für demenzkranke alte Menschen

Bildungs- und Lernaufgaben:

In den letzten Jahren ist eine Fülle von Konzepten für Wohn- und Lebensformen von dementiell erkrankten Menschen entstanden. Welche Konzepte sind in welchen Lebenslagen und Fällen besonders angemessen? Was sind ihre ethischen Grundlagen? Wie gestaltet sich die Lebensqualität und ggf. ihrer Angehörigen, aber auch die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter*innen? Die TN erhalten einen Überblick und sollen Konsequenzen für ihr Arbeitsfeld ziehen können.

Exemplarische Inhalte:

- Vorstellung beispielhafter Wohn- und Lebensgemeinschaften für demenzkranke Menschen
- ethische Grundlagen
- Wirkungen auf die Lebenszufriedenheit und Lebensqualität
- Wirkungen auf die Mitarbeiterzufriedenheit/auf die Zufriedenheit von Angehörigen

10. Psychosoziale Aspekte von Depressionserkrankungen

Bildungs- und Lernaufgaben:

Depressionen werden vom Umfeld, auch vom Hausarzt, häufig nicht erkannt oder falsch eingeschätzt. Die Betroffenen leiden stark, wenn sie – auch im übertragenen Sinne – nicht richtig behandelt werden. Die TN sollen ein differenziertes Verständnis der Situation der Betroffenen erhalten und psychosoziale Behandlungsmöglichkeiten kennen lernen.

Exemplarische Inhalte:

- Selbstwahrnehmung und Identität depressiver alter Menschen
- Lebenssituation und Versorgungsdefizite
- Erfolgreiche psychosoziale Therapieansätze

11. Älter werdende psychisch kranke Menschen

Bildungs- und Lernaufgaben:

Menschen erkranken zu unterschiedlichen Zeiten ihres Lebenslaufs an psychischen Krankheiten. Viele psychische Erkrankungen mildern sich im Laufe des Lebens, aber eine große Zahl von Menschen muss auch im Alter mit der Krankheit umgehen, z. B. bei Suchterkrankungen oder Erkrankungen des schizophrenen Formenkreises. Von anderen psychiatrisch erkrankten alten Menschen unterscheiden sie sich durch deutlich geringere materielle und psychosoziale Ressourcen, ein erheblich kleineres Netzwerk und geringere Selbsthilfepotentiale. Die TN sollen die Lebenssituation alt gewordener psychisch kranker Menschen kennen und einschätzen lernen, um passende Konzepte entwickeln zu können.

Exemplarische Inhalte:

- Lebenssituation älterer Menschen mit Suchterkrankungen und Schizophrenie
- Historischer Entwicklung der Versorgung älterer psychisch kranker Menschen
- Integration in bestehende Angebote der Altenhilfe und Entwicklung von speziellen Konzepten

12. Älter werdende geistig behinderte Menschen

Bildungs- und Lernaufgaben:

Was für lebenslang psychisch kranke Menschen gilt, die nun alt werden, gilt in noch stärkerem Maße für die wachsende Zahl alt gewordener, geistig behinderter Menschen. Hinzu kommt, dass sie meist ihr Leben lang in Einrichtungen gelebt haben, die meisten von ihnen im Zusammenhang mit Werkstätten für Behinderte. Durch die Ermordungen in der Nazizeit bedingt, gibt es in Deutschland bisher kaum Erfahrung bezüglich passender Wohnformen und Aktivitätsmöglichkeiten sowie Verbindungen zu bestehenden Institutionen. Die TN gewinnen einen Einblick in Formen geistiger Behinderung und die Situation der Betroffenen sowie erprobte Konzepte.

Exemplarische Inhalte:

- Formen geistiger Behinderung
- Lebenssituation und Wohnformen
- Lebensgestaltung und Aktivierung

III. Multidisziplinäre Interventionsgerontologie

13. Förderung der Gesundheit im Alter

Bildungs- und Lernaufgaben:

Der lebenslange Prozess der Gesunderhaltung durch bewusstes Wahrnehmen des eigenen Körpers steht im Vordergrund. Die TN sollen grundlegende Einsichten über bewusste Lebensgestaltung, vor allem im Alter, erwerben können. Sie sollen befähigt werden, andere bei der gesunden Lebensgestaltung zu fördern, zu beraten und zu begleiten.

Exemplarische Inhalte:

- seelische und körperliche Aspekte von Gesundheit im Alter
- verschiedene theoretische und praktische Ansätze zur Förderung der Gesundheit (Bewegung, Ernährung, Lebensgestaltung)
- Sexualität älterer Menschen
- Bildung als Teil gerontologischer Intervention

14. Aktuelle Pflegemodelle der gerontologischen Pflege und Unterstützung durch Technik

Bildungs- und Lernaufgaben:

Ein Überblick über relevante Teilgebiete der Pflegewissenschaften, relevanter Schnittstellen in der Versorgung und der Möglichkeiten technischer Unterstützung soll den TN ein vertieftes Wissen über neue Entwicklungen in diesem Bereich geben.

Exemplarische Inhalte:

- die wichtigsten derzeitigen gerontologischen Pflegemodelle
- die Versorgung pflegebedürftiger Menschen
- relevante Schnittstellen
- neue technische und pflegerische Entwicklungen zur Verbesserung der Alltagsbewältigung von pflegebedürftigen Menschen

15. Beratung und Begleitung älterer Menschen

Bildungs- und Lernaufgaben:

Es gibt inzwischen vielfältige Beratungsformen und -ansätze für ältere Menschen. Wie unterscheiden sie sich, welche Beratung ist in welchen Fällen angezeigt, wodurch z. B. unterscheidet sich allgemeine Beratung von Senioren von derjenigen von chronisch kranken und pflegebedürftigen Menschen, welche Konzepte sind in welchem Kontext sinnvoll und werden von welchen Berufsgruppen am besten wahrgenommen?

Exemplarische Inhalte:

- Formen von Beratung
- Institutionelle Kontexte für verschiedene Zielgruppen
- Begleitung von schwer kranken und sterbenden alten Menschen

16. Beratung und Begleitung ihrer Angehörigen

Bildungs- und Lernaufgaben:

Die Situation von Angehörigen älterer Menschen unterscheidet sich grundlegend von der Situation der alten Menschen selbst. Die TN erhalten einen Überblick über häusliche Arrangements von Pflege, Formen des „Angehörens“ und die psychosoziale Belastung von pflegenden Angehörigen sowie erprobte Konzepte von Angehörigenarbeit auf verschiedenen Ebenen.

Exemplarische Inhalte:

- Lebenssituation von (pflegenden) Angehörigen
- Angehörige als eigene Zielgruppe in Einrichtungen und Diensten für ältere Menschen
- Formen und Strukturen von Angehörigenarbeit: Von der individuellen Entlastung zur institutionellen Angehörigenorientierung

17. Ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement im Alter und für ältere Menschen

Bildungs- und Lernaufgaben:

Ehrenamtlich und bürgerschaftlich Engagierte sind relevante Akteur*innen im nachbarschaftlichen Miteinander und tragen vor allem im Vor- und Umfeld von Pflege wichtige Unterstützungsstrukturen für ältere Menschen. Die TN erhalten einen Überblick über praktizierte Formen, um sie entsprechend zu fördern.

Exemplarische Inhalte:

- Nachbarschaftliches Miteinander im Quartier
- Unterstützung und Anregung von ehrenamtlichem Engagement
- Zusammenarbeit mit Angehörigen- und Selbsthilfeorganisationen

18. Wohnformen, Gestaltung von Umwelt und Lebensraum älterer Menschen

Bildungs- und Lernaufgaben:

Seniorenrechtliche Städte- und Verkehrsplanung, Bauen für behinderte und chronisch kranke Menschen im privaten und öffentlichen Bereich gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die TN sollen städtebauliche, architektonische und planerische Alternativen kennen lernen, um selbst befähigt zu werden neue Formen auf ihre Qualität hin zu beurteilen, darüber zu entscheiden oder sie zu entwickeln und alte Menschen selbst daran zu beteiligen.

Exemplarische Inhalte:

- Beispiele gelungener Architektur für ältere Menschen
- Neue Wohnformen im Alter

19. Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Vernetzung

Bildungs- und Lernaufgaben:

Interdisziplinäre Zusammenarbeit (oder multiprofessionelle Kooperation) und Vernetzung ist in allen Bereichen der Arbeit mit alten Menschen notwendig, vor allem bei den oft erfolgenden Übergängen von oder in Institutionen. Die verschiedenen Berufsgruppen müssen eng zusammenwirken und ihre Kenntnisse aufeinander beziehen, um Schnittstellenprobleme zu vermeiden. Die TN sollen sich mit multiprofessioneller Kooperation auseinandersetzen, um diese in ihrem eigenen Aufgabenfeld zu initiieren und zu unterstützen.

Exemplarische Inhalte:

- Bedingungen und Strukturen interdisziplinärer Zusammenarbeit
- Aufbau von Vernetzung/Probleme und Chancen

IV. Gerontologisches Begleitseminar

Bildungs- und Lernaufgaben:

Zu Beginn der Wissenschaftlichen Weiterbildung/des Kontaktstudiums erhalten die TN einen ersten Überblick über das Konzept des Studiums/der Wissenschaftlichen Weiterbildung und die Gerontologie als interdisziplinäre Wissenschaft. Die TN sollen sich und ihre Praxisfelder gegenseitig kennen lernen und die eigenen Erwartungen, Wünsche und Motivationen abklären. Das Seminar soll weiterhin die Möglichkeit bieten, die Inhalte der übrigen Lehrveranstaltungen zu vertiefen und miteinander in Beziehung zu bringen, Verknüpfungen herzustellen und den eigenen Lernprozess zu reflektieren sowie individuelle Lernziele zu entwickeln und Lernzielvereinbarungen zu treffen. Themenschwerpunkte und spezielle Vertiefungswünsche können herausgearbeitet werden, denen in der Projektarbeit und in der Abschlussarbeit entsprochen werden kann. Um auf das Niveau eines wissenschaftlichen Masters zu gelangen und ebenso den wissenschaftlichen Ansprüchen genügende Studienarbeiten anfertigen zu können, sollen die TN mit dem wissenschaftlichen Inventar vertraut gemacht werden und es anwenden lernen. Die TN werden befähigt, den Kommunikationsprozess und die Zusammenarbeit in der Gruppe wahrzunehmen und zu reflektieren, um dies für ihre Leitungs- und Multiplikator*innenfunktion zu nutzen.

Exemplarische Inhalte:

- Vorstellung und Reflexion der Arbeitsfelder und Funktionen der Teilnehmer*innen
- Entwicklung eigener Lernziele und eigener Themenschwerpunkten
- Reflexion der Inhalte der Lehrveranstaltungen und ihrer Bedeutung für die eigene Praxis
- Reflexion des Gruppenprozesses
- Vorbereitung, Reflexion und Evaluation der Projektarbeit
- Kennenlernen wissenschaftlicher Arbeits- und Forschungsmethoden
- Einarbeitung in selbst gewählte Themen/Methoden als Vorbereitung für die Abschlussarbeit
- Permanente Evaluation

V. Projektarbeit

Bildungs- und Lernaufgaben:

Bestandteil des Kontaktstudiums/der Weiterbildung ist die Projektarbeit, die alleine oder in multiprofessionellen, möglichst regionalen Gruppen durchgeführt werden soll. Sie soll dabei unterstützen, neues Wissen praktisch umzusetzen und dient der Weiterentwicklung der konkreten Praxis der TN vor Ort. Die Inhalte werden gemeinsam mit den TN im Begleitseminar entwickelt. Im Begleitseminar erfolgt auch das Projektmonitoring und die Projektpräsentation.